gefangen genommen werden unter dem Gehorsam des Glaubens, da es doch heissen müsse: zum Gehorsam Christi, oder des Glaubens. Denn Paulus rüme sich, er habe die Corinther, da sie noch Heiden waren, auf solche Art zum Christentum bekehrt, daß er zuvor alle ihre Vernunftschlüsse und Einwendungen gegen dasselbe überfürend widerlegt habe, so daß sie weiter keine Ausflüchte gehabt, und also alle ihre Gedanken wären gefangen genommen worden zum Gehorsam Christi. So findet es nun unser großer Deist und Schrifterklärer. Andere finden es so nicht. Und würklich ist auch unter allen Ausdrücken in der Stelle 2 Corinth. 10, 4-6. kein einziger, aus welchem erhelle, daß des Apostels Absicht sey, zu rümen, was er vorher unter den Corintheren gelehret oder geschafft habe. Von dem Siege redet er, den ihm seine geistlichen starken Waffen verschaffen würden: von dem Siege, mit welchem er die auf seine Person, auf sein Amt, auf Evangelium, auf Glauben und Gottseligkeit gerichtete Angriffe, unterdrücken könne und werde; von den Waffen, die er gegen alles füre, was wider den Jesu schuldigen Gehorsam unternommen werde. Warum nun aber der gelehrte Deist diese Beschuldigung anbringt, bekennet er bald darauf. Gar zu anstößig ist ihm die Redensart: die Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen. Das klingt so, als ob der Glaube, oder der Vorsatz, dem Glauben zu gehorchen, schon vorher da wäre; und eine Ursache des Beifalls der Vernunft seyn müste: ich glaube es, also muß es wahr seyn, meine Vernunft mag sagen,